Scranton Wochenblatt.

7. Jahrgang. | Scranton, Luzerne County, Pa., Donnerstag den 27. April 1871. | Nummer 17.

Dr. F. Bodeman,
Linden Straße,
zwischen der Penn und Franklin Avenue.
Office-Stunden, Morgens von 8—9
Nachmittags „ 3—6
Abends „ 8—9
In Abwesenheit wird gebeten, Nachricht zu hinlassen. 7mz7

Dr. Camill Krejci,
deutscher
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,
Office in Wyoming Avenue, Kaiser's Haus, diniert von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags täglich.
Impfung jeden Montag, Mittwoch und Freitag, von 11 Vorm. bis 3 Uhr Nachm. 28n7

Dr. P. F. GUNSTER,
Deutscher Arzt,
Office an Penn Avenue, unterhalb der Linden Straße. Officestunden: Morgens von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 4 bis 6 und Abends von 7 bis 9. 6ap71
Eltern macht der Obige darauf aufmerksam, daß er eine Quantität gesunden reinen Impfstoff soeben erhalten hat und nun zum Impfen von Kindern bereit ist.

Deutsche Apotheke,
418 Lackawanna Avenue,
eben Handley's Merchants u. Mechanics Bank.
9ap8 **H. F. Lobeck.** 1j

C. E. Chittenden,
Deutsche Apotheke,
516 Lackawanna Avenue.

Dr. S. W. Ruch,
Graduirter der Universität von Pennsylvanien, n Philadelphia, hat seit acht Jahren in diesem Staate erfolgreich praktizirt, und erlaubt sich achtungsvoll die Bekanntmachung, daß er eine Office ier eröffnet hat, in No. 204 Adams Ave., nördlich er Methodisten-Kirche. Krankheiten der Frauen nd Kinder wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet und bei ersteren strenge Verschwiegenheit arantirt. In der Geburtshülfe ist er sehr erfahen.—Spricht deutsch und englisch.
Officestunden: Morgens von 7—9, Nachmitags von 12½—2 und 6½—8. Von 8 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens in seiner Wohnung, No. 204 Adams Avenue, anzutreffen 14o9

Dr. FISHER,
Zahnarzt,
verfertigt künstliche Zähne, welche die natürlichen an Schönheit und Dauerhaftigkei Ebertreffen. Jedermann ist eingeladen, sich von der Güte und Eleganz dieser Zähne zu überzeugen.
Preis: Halbes Gebiß $20, ganzes Gebiß $30. Auch werden Zähne ausgefüllt und schmerzlos gezogen.
Office oberhalb Mathews Apotheke. 14o9

W. O. Tower,
Stellen = Nachweisungs=
Bureau,
201 Lackawanna Av e.
gegenüber dem Scranton Haus.
Geschäftsstunden: Von 9—11½ Uhr Morgens, von 1—4 Uhr Nachm. und 7—8 Uhr Abends.
Verlangt—Stellen für Clerks, Verkäufer, Handwerker, Taglöhner, Dienstmädchen, Kosthäuser für Männer und Frauen, Häuser und Zimmer zu vermiethen ꝛc.
Personen, die Beschäftigung, Häuser, Zimmer oder Kosthäuser suchen, finden es in ihrem Interesse in dem Stellen-Nachweisungs-Bureau vorzusprechen.
Collektionen für Geschäftsleute und überhaupt Agentur-Geschäfte jeder Art werden pünktlich und billig besorgt. 8d70

Chas. Dupont Breck,
Advokat und Sachwalter,
Käufer und Verkäufer von Grundeigenthum und Agent für den Verkauf von Lotten des alten „Slocum-Eigenthums."
Ferner Agent für die Lycoming County Mutual Versicherung Co., inkorporirt 1840. Kapital über 3,000,000. Diese Gesellschaft fährt fort, zu mäßigen Preisen zu versichern und ist pünktlich in Bezahlung aller ehrlichen Ansprüche.
Office in Sanderson u. Co.s Gebäude, gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton. 16jr8

C. Chittenden,
Apotheker,
benachrichtigt hiermit seine verehrten Kunden und das deutsche Publikum im Allgemeinen, daß er Herrn A. Weigand,
einen in Deutschland geprüften Apotheker in seinem Geschäfte hat und daß er daher nach wie vor alle Rezepturen u. s. w. aufs Sorgfältigste und gewissenhaft zuzubereiten im Stande ist.
Scranton, den 23. März 1871.

Fischer & Assion,
Verkäufer von
Grocerien und Provisionen,
neben dem Store von Chas. D. Neusser,
Lackawanna Avenue,
halten immer vorräthig die beste Auswahl von Grocerien, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.
1nda Fischer u. Assion.

Völkers Heuwage
Ich Unterzeichneter empfehle meine neue Heuwaage den Bürgern von Scranton. Da ich täglich Beweise in meine Hände bekomme, daß ein großer Schwindel mit dem Heu getrieben wird, welches nicht hier gewogen worden ist, und mancher Mann an einer einzigen Ladung um 1—5 Dollars betrogen wird, so warne ich jeden Bürger, kein Heu zu kaufen, außer es ist hier gewogen worden. Nähere Auskunft bei
10jr66 Christian Völker,
Penn Ave., nahe Günster's Möbelstore.

Versicherung,
Spedition—und—Wechsel.
A. Stewart Potter (Nachfolger von G. H. Walter) ist Agent für die „Home Versicherungs Co. in New-York" und „Lycoming County Mutual." Ferner Agent für alle europäischen Dampfer-Linien. Passagescheine auf Dampf- und Segelschiffen nach und von Hamburg, Bremen und alle anderen Häfen werden verkauft. Wechsel werden nach allen Theilen des alten Vaterlandes zu den niedrigsten Raten ausgestellt.
Office, 205 Lackawanna Avenue (Zeidlers Block), Zimmer No. 1, obenauf. 16b9

C. J. Amsden & Co.,
halten vorräthig und verkaufen zu den niedrigsten Preisen die besten Sorten von verzierten und gewöhnlichen
Tapeten & Wandpapier,
Fenster=Vorhänge,
aus Leinwand und Papier, sowie auch
Schl-, Blak- und Schreibbücher,
Schreibmaterialien.
Leinwand- vorhänge werden auf Bestellung in kurzer Zeit angefertigt und placirt. Tafeln und anderen Zubehör immer vorräthig.
501 Lackawanna Avenue (Ecke von Lackawanna und Washington Avenue).
Sprecht bei uns vor.
Die Deutschen werden finden, daß unser Geschäft gerade der Ort ist, wo sie prompt und reell behandelt werden. (21o9)

Karl D. Neusser,
Kappen= **Fabrikant,**
Einem geehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem wohlassortirten Lager von Hüten und Kappen aller Art auch Wollwaaren, Spielsachen, Bücher ꝛc. halte. Bestellungen auf deutsche und englische Bücher, hiesige und in Deutschland erscheinende Zeitschriften und Pamphlete werden schnell und billig besorgt.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
18ap7 Carl D. Neuffer,
2te Thüre neben dem Courthause.

Günster & Hull,
Großes Mobilien=Lager,
Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
Alle Zeit in großer Auswahl vorräthig: Bureaus, Commoden, Nachttische, gewöhnliche und Ausziehe-Tische, Bettstatten jeder Art, Matrazen von allen Sorten, mit und ohne Federn, Schaukel- und andere Stühle, Kinderstühlchen, Marmor-Tische, Ruhbetten, Sopha's, Spiegel jeder Größe; kurz, alle in unser Fach einschlagende Artikel, solid und billig, als die Zeitumstände es erlauben.
Kommt und beseht Euch unsre Waaren!
Scranton, 10. Jan. 1866. ba

Lokal-Veränderung.
Möbeln! Möbeln!
Griesser & Co.,
506 Lackawanna Ave., nahe Washington Ave., zeigen hiermit dem deutschen Publikum an, daß sie ihr Geschäft nach ihrem eignen neuen Gebäude nächste Thüre von ihrem früheren Platze verlegt haben.
Dem geehrten Publikum für bisherigen Zuspruch dankend, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir unsere Kunden auch in Zukunft reell und billig bedienen werden.
Reparaturen prompt ausgeführt.
Ebenso empfehlen wir uns als Leichenbesorger.
Scranton, 28. Febr. 1866.

Garney, Tripp & Co.,
Fabrikanten der
Feinsten Cigarren,
und Engroshändler in
Schnupf-, Rauch- und Kau-Taback, Pfeifen ꝛc.
Alleinige Eigenthümer des berühmten „Nay-Aug" Rauchtabacks.
308 Lackawanna Avenue.
Deutsch wird von Hrn. John S. Schort gesprochen. 5mi70

Neues
Etablissement.
Die Unterzeichneten machen die deutschen Einwohner von Scranton und Umgegend aufmerksam auf ihr neues
Kleider-Geschäft,
in J. Zeidler's Gebäude,
und garantiren die beste und billigste Bedienung und den exaktesten Schnitt in der Stadt.
Ihr Deutsche, überzeugt euch und sprecht vor, so werdet ihr befriedigt werden.
Zahlreichem Zuspruch sehen achtungsvoll entgegen
Gangelhoff & Schneider,
207 Lackawanna Avenue, 207
Zeidler's Block.
Scranton, 29. April 1869.

Wir zeigen nicht an,
sondern verlassen uns auf die Güte und Preise unserer Waaren, welche den Absatz sichern müssen.
Megargels & Harris,
Das billigste Grocerie-Geschäft im Staate,
499 | Lackawanna Ave., | 499
in Jakob Schlägers Backsteingebäude,
29ap9 Scranton, Pa.

Peter Creter,
Restauration,
323 Penn Avenue, Scranton.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, nebst anderen Erfrischungen. 29j70

Chas. Fr. Keller,
Schreibbücher Fabrikant
und
Buchbinder.
201 Lacka. Avenue, Zeidlers Block.
Vollständige Maschinerien und Werkzeuge, ausgewähltes Material und langjährige Erfahrung setzen uns in den Stand, allen Anforderungen aufs Beste, Schnellste zu entsprechen. Wir empfehlen uns zur Anfertigung aller möglichen Gattungen von
Schreibbüchern,
Blank Books,
Orderbüchern,
Receipt Büchern ꝛc.,
welche wir besser und schneller zu liefern im Stande sind, denn irgend ein Geschäft hier.
Bibeln, Gebetbücher,
Musik, Gartenlaube,
Novellenschatz
und alle nur denkbaren Bücher werden schön, schnell und stark gebunden und die billigsten Preise berechnet.
Indem wir hoffen, daß das deutsche Publikum Scrantons und Umgegend nicht unterlassen wird ein neues deutsches Geschäft nach Kräften zu unterstützen, zeichnen
Mit Achtung!
Chas. Fred. Keller,
Scranton, den 1. Dezbr 1870.—15b70

Oefen! Oefen!
zu den
Billigsten Preisen.
Hält immer vorräthig ein gute Auswahl von neuen Koch- und Heizöfen, Zu jedem Kochofen wird einer von Leonards patentirten ungelöthete Waschkesseln beigegeben. Ferner Schlösser, Bänder und ähnliche Artikel, sowie Blechwaaren jeder Art. Preise eben so billig als anderswo und die Waare gut. 23agbba
Henry J. Ziegler,
Nachfolger von Geo. Pfeffer, Cedarstraße.

Joseph Ober,
321 Penn Avenue,—Fabrikant von
Be =, Kupfer= & Eisenwaaren,
hält stets eine gute Auswahl von Koch- und Heiz-Oefen, sowie alle dem Haushalt nöthigen Gegenstände, als Messer, Gabeln, Löffel Bügeleisen bester Qualität.
Besonders empfiehlt er seine aufs dauerhafteste gemachte Blechdächer und Dachrinnen.
Hydrants, Bleiröhren und Wasserleitungen jeder Art. 26mz8

Neues
Möbel-Geschäft.
Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er sein Möbelgeschäft in seinem neuen Hause
in der Cedar Straße,
eröffnet hat und stets einen Vorrath der besten Möbeln zu den billigsten Preisen halte. Reparaturen werden prompt und zur Zufriedenheit besorgt.
Begräbnissen wende ich meine spezielle Aufmerksamkeit zu und übernehme alle damit verbundenen Nebenarbeiten. Christ. Storr.
Scranton, 2. Dez. 1869—ba

Geschäfts-Anzeige.
Indem die Unterzeichneten das früher von Koch u. Calloway geführte Möbelgeschäft in der Penn Avenue, oberhalb Mulberry Straße, käuflich übernommen haben, geben sie die Versicherung, daß sie alle in das Möbelgeschäft einschlagenden Artikel stets auf Vorrath halten und zu den niedrigsten Preisen verkaufen.
Auf Leichenbegängnisse wird besondere Rücksicht genommen und alles dazu Gehörige prompt besorgt.
28o3m Schönfeld u. Hausmann.

Grocerie= und Provision=Store
von
John Schröder,
Park Hill, Hyde Park.
Der Unterzeichnete macht seinen Freunden ergebene Anzeige, daß er in der 8. Straße, nahe Hargesheimers Wirthschaft, einen Store eröffnet hat, alle Artikel vorräthig hält und eben so billig als sonst Jemand verkauft. Eine Probe wird Jedermann überzeugen.
(17n70) John Schröder.

Neuer Store.
Unterzeichneter hat in der Alber Straße, zwischen Cedar und Pittston Avenue, in seinem Hause ein
Grocerie- und Provisions-Geschäft
eröffnet und ladet Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuche freundlichst ein. Er wird sich bestreben, nur gute Waaren zu halten und zu den billigsten Preisen verkaufen.
14ap70 Jakob Engel.

Duponco's goldene Pillen für Frauen
Duponco's goldene Pillen für Frauen
sind gänzlich unschädlich,
sind gänzlich unschädlich,
Wirken zauberartig in jedem Falle,
Wirken zauberartig in jedem Falle,
Und verfehlen nie
Und verfehlen nie
augenblickliche Erleichterung und andauernde Heilung bei unterdrückter Menstruation zu geben und entfernen Obstruktionen jeder Art.
Eine Dame schreibt, sie würde lieber $5 für eine Box zahlen, als ohne sie sein.
N.B.—Ich gebrauche die kleinen rothen und gelben Boxes nicht mehr, da sie gefälscht sind. Die echten sind jetzt in großen weißen Boxes, enthalten doppelt soviel Pillen und auf jeder Box findet man den U. St. Steuerstempel, von meinem eigenen Stempel gedruckt, auf dem die Worte in weißer Schrift stehen „Duponco's goldene periodische Pillen." Wenn du deine Gesundheit und dein Leben schätzest, so gebrauche keine derartige Pillen ohne den obigen Stempel.
Preis $1 per Box. Sechs Boxes $5
Verkauft durch H. F. Lobeck und Mathews Bros., in Scranton. Wer $1 an dieselben durch die Scranton Post sendet, erhält die Pillen frei nach irgend einem Landestheile geschickt. Ferner verkauft durch R. G. Morgan u. Co., Hyde Park, Pittston,
Wilkesbarre, durch einen Apotheker in jeder Stadt der Ver. Staaten und durch
S. D. Howe, alleiniger Eigenthümer,
27o70,1j New-York.

Geschäfts-Karten.

Fred. J. Amsden,
Architekt, Baumeister & Ingenieur.
(Städtischer Vermesser,)
Office, 501 Lacka. Avenue, nahe Washington,
31mz Scranton, Pa. 70,1j

J. H. Campbell,
Rechts-Anwalt,
No. 416 Lackawanna Avenue.—Grundeigenthum zum Verkauf oder zur Miethe. Collektionen pünktlich besorgt. 7j170

C. D. Carman, Händler in
Pine Brook Kohlen
Office in No. 109 Penn Avenue,
2j18 **Scranton, Pa.** 1j

F. D. Collins,
Rechts-Anwalt,
Office, No. 306 Lackawanna Avenue (über dem Store von Gebrüder Orr),
10jr7ba Scranton, Pa..

Peter Creter,
Haus-, Schild-,
Fresco- & Ornamental-Maler,
3j8 Penn Avenue, Scranton. ba

F. W. Günster,
Advokat und Rechts-Anwalt,
Office in Jakob Schlägers Gebäude,
Ecke von Lackawanna und Washington Avenue.
29o8 Scranton, Pa. ba

Dr. Gumpert,
praktischer deutscher Arzt,
22j70 **Office: Scranton Haus.**

Gustav Hahn,
deutscher
Advokat und Rechts-Anwalt,
Office mit Stanley Woodward, Esq., Franklin Straße, Wilkesbarre, Luzerne Co., Pa., 1jr1

Alexander Hay,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
In Herrn M. Green's Lokal, Lackawanna Avenue, besorgt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Tapezieren bestens. 14ap70

SCRANTON HOUSE,
gegenüber dem Eisenbahn-Depot, Scranton Pa.
Victor Koch, Eigenthümer.
Wird nach europäischem Plane geführt.

A. C. Konarson,
deutscher Uhrmacher & Juwelier,
Wyoming Ave. gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton, Pa.
Scranton, 10. Jan. 1866 ba

E. Merrifield,
Advokat und Sachwalter,
Scranton, Pa.
Office in Pauli's Block, Lackawanna Avenue. 19mz8

Wer ist schuldig?

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„Erzählen Sie mir Ihre Jugend."

„Ich habe wenig darüber zu berichten," sprach Arthur lächelnd. „Sie schwebt nur noch wie ein glücklicher Traum in meiner Erinnerung. Mein Vater war reich und inmitten dieses Reichthums wuchs ich auf. Sorge habe ich nie kennen gelernt. Ich war kaum erwachsen, als mein Vater starb und mir und meinem Bruder ein nicht unbedeutendes Vermögen, welches größtentheils in Landbesitzungen bestand, hinterließ. Mehrere Jahre führten wir die Fabrik meines Vaters fort, verkauften sie dann aber, als sich uns eine sehr günstige Gelegenheit dazu bot. Wir waren beide noch jung, das Leben zog uns an und wir versuchten zuerst, dasselbe auf Reisen kennen zu lernen. Ich will nicht behaupten, daß dies der beste und richtigste Weg war, denn wir wurden des Reisens bald überdrüssig und kehrten nach Frankreich zurück."

„Was begannen Sie dort?" warf Röder ein.

„Verschiedenes. Anfangs nichts, weil wir vermögend waren, dann kauften wir, um uns eine bestimmte Thätigkeit zu schaffen, wieder eine Fabrik, verkauften indeß auch sie nach einigen Jahren wieder und begaben uns nach Deutschland."

„Weshalb verkauften Sie die Fabrik?"

„Sie entsprach unseren Neigungen und Erwartungen nicht recht."

„Und weshalb begaben Sie sich nach Deutschland?"

„Weil wir auf unseren Reisen eine Vorliebe für Deutschland gewonnen hatten; es mag dieselbe uns auch angeboren sein, da unsere Mutter eine Deutsche war."

„Kamen Sie sofort hierher nach M.?"

„Nein. Wir hatten fast schon ein halbes Jahr lang Deutschland durchstreift."

„Und was fesselte Sie hier in M.?

„Es gefiel uns hier, außerdem sehnten wir uns nach Ruhe."

„Was veranlaßte Sie, die Fabrik Urbans zu kaufen?"

„Wiederum das Verlangen nach einer geregelten Thätigkeit. Wir hatten hier länger als ein Jahr nur ein gesellschaftliches Leben geführt, regsame Geister werden dasselben bald überdrüssig. Ich hatte nicht nöthig, zu arbeiten, allein ich wußte, daß Arbeit die beste Würze des Lebens ist."

„Sie kannten Urban bereits, als Sie die Fabrik von ihm kauften?"

„Gewiß, er war ja unser Nachbar und ich hatte für den alten freundlichen Herrn von Anfang an eine besondere Zuneigung gefaßt. Ich wußte, durch welche harten Schicksalsschläge er niedergelegt war, und ich habe stets mit dem Unglücke Anderer das tiefste Mitleid empfunden. Ich besuchte ihn öfter. Eines Tages klagte er, daß die Fabrik, welche er ins Leben gerufen, zurückgehe, seitdem er sich um die Leitung nur noch wenig kümmern könne. Da entstand der Wunsch in mir, die Fabrik zu kaufen. Ich hoffte zugleich dem alten Manne dadurch eine Freude zu bereiten, daß ich sein Werk wieder in einen blühenden Zustand bringe."

„Aus diesem Grunde kauften Sie die Fabrik?"

„Das habe ich nicht gesagt. Der Hauptgrund war, mir und meinem Bruder eine bestimmte und geregelte Thätigkeit zu schaffen. Das Zweite war nur ein Wunsch, der ja auch mit meinem eigenen Interesse zusammenfiel. Ich möchte nicht besser erscheinen, als ich bin."

„Sie haben erwähnt, daß Sie vermögend, ja reich seien und doch haben Sie auf die Fabrik nur eine verhältnißmäßig sehr kleine Summe angezahlt?"

„Weil ich augenblicklich nicht über mehr verfügen konnte. Wir sind die Söhne eines sehr guten Geschäftsmannes, sind beide zum Geschäfte erzogen, Sie werden deshalb begreifen, daß wir nicht unser Vermögen mit uns führten. Es bestand zum größten Theile in Landbesitz in Frankreich, wir konnten es deshalb nicht so schnell flüssig machen."

„Es ist unter all Ihren Papieren nicht ein einziges Document über Ihre angeblichen Besitzungen in Frankreich aufgefunden."

„Ich habe die Verwaltung meiner Besitzungen einem Anwalt übergeben, in dessen Hände befinden sich auch die Documente."

„Wie heißt Ihr Anwalt?"

Arthur nannte den Namen desselben.

„Es ist auffallend, daß nicht einmal ein Brief Ihres Anwalts sich unter Ihren Papieren vorgefunden hat."

„Die Correspondenz befand sich in der Fabrik und ist mit derselben ein Raub der Flammen geworden."

„Sie hatten die Fabrik bei Ihrer Uebernahme höher versichert, als Urban?" fragte Röder weiter.

„Ganz recht."

„Weshalb haben Sie dies gethan?"

„Aus dem einfachen Grunde, weil der Werth derselben ein höherer geworden war. Ich wandte all meine Kräfte auf die Fabrik, sie war im besten Gange und um nach jeder Seite hin geschert zu sein, hatte ich große Posten Rohmaterial kommen lassen."

„Wie hoch schätzen Sie dasselbe?"

„Der Werth ist genau in den Büchern eingetragen."

„Wer hat die Eintragung besorgt?"

„Mein Bruder, der überhaupt die Bücher führte, in dem Lagerbuche auch mein Geschäftsführer Sinell."

„Es wird behauptet, daß bedeutend weniger Vorräthe auf Lager gewesen seien, als in den Büchern eingetragen standen."

„Wer behauptet dies?" warf Arthur ein.

„Der frühere Geschäftsführer Lienau."

„Derselbe hatte mit dem Lager nichts zu schaffen, vermochte die Größe der Vorräthe also nicht zu beurtheilen. Außerdem war er mir feindlich gesinnt, weil ich ihn seiner Stellung, zu der er unfähig war, enthob."

„Er hat dieselbe Stellung Jahre lang inne gehabt und zur Zufriedenheit Urbans."

„Das mag sein," entgegnete Arthur ruhig. „Herr Urban hat vielleicht geringere Ansprüche an ihn gestellt als ich, für mich war er als Geschäftsführer unbrauchbar."

„Lienau hat seine Aussage, daß nicht so viel Vorräthe, als in den Büchern stehen, vorhanden gewesen seien, beschworen."

Arthur zuckte mit der Achsel.

„Den Schwur hat er mit seinem Gewissen abzumachen, meine Bücher beweisen das Gegentheil."

„Von wem haben Sie die Rohbaumwolle bezogen?"

„Durch ein englisches Haus."

„Wie heißt dasselbe?"

Arthur nannte den Namen.

„Ganz recht. Dieser Name steht auch in Ihren Büchern. Dieses Haus hat Ihnen nur einmal einen geringen Posten gesandt."

„Es hat das gesandt, was in den Büchern steht," erwiederte Arthur, Röders scharfen Blick ruhig aushaltend.

„Sie sprechen die Unwahrheit!" rief Röder, über diese ruhige, dreiste Stirn aufgebracht. „Aus den Büchern der Eisenbahn geht gleichfalls hervor, daß Sie nur den einen geringen Posten erhalten haben."

„Die Frachtbriefe könnten das Gegentheil beweisen, wenn sie nicht verbrannt wären."

„Sie suchen Alles in sehr kluger Weise durch den Brand zu verdecken."

„Ich suche nur die Wahrheit zu sprechen."

„Die Wahrheit ist, daß die Bücher gefälscht sind."

„Herr Untersuchungsrichter!" sprach Arthur sich emporrichtend, „die Bücher sind durch meinen Bruder geführt und durch mich überwacht, ich glaube an dieser Stelle gegen Beschuldigungen und Verleumdungen geschützt zu sein, die sich nie beweisen lassen, weil sie auf Unwahrheit beruhen. Ich bin selbst zugegen gewesen, als die Baumwolle angelangt ist, dem englischen Hause ist der Betrag dafür gut geschrieben. Halten Sie mich nicht für so thöricht, daß ich Jemand eine Forderung zugestehen werde für Waaren, die ich nicht erhalten!"

„Weshalb nicht?" warf Röder ein. „Diese Forderung stand ja nur in Ihren Büchern. Sie haben jedenfalls nie die Absicht gehabt, sie zu zahlen."

„Ich habe die Absicht gehabt und habe sie noch, so bald ich im Stande sein werde, meinen Verpflichtungen nachzukommen. Ich habe mich bis jetzt noch nie der Bezahlung einer Schuld entzogen."

„Wo waren Sie, als die Fabrik abbrannte?"

„Ich war wenige Tage zuvor mit meiner Frau ins Bad gereist."

„Wollten Sie längere Zeit dort bleiben?"

„Einige Wochen. Ich bedurfte der Erholung, weil ich in der letzten Zeit zu viel gearbeitet hatte."

„Hatten Sie in dem Bade eine Privatwohnung gemiethet?"

„Ich war im Hotel abgestiegen."

„Mit der Absicht, dort wohnen zu bleiben?"

„Nein, nur so lange, bis ich eine mir passende Wohnung gefunden."

„Sie haben sich in dem Orte nach einer Wohnung nicht erkundigt?"

„Weil ich erst wenige Tage dort war."

„Andere Gäste pflegen dies sogleich in den ersten Tagen zu thun."

„Die Gewohnheiten anderer Menschen sind nie für mich maßgebend gewesen. Ich wollte den Ort erst genauer kennen lernen, um zu wissen, auf welcher Straße es sich am Angenehmsten wohnen lasse."

„Sie haben in dem Hotel die telegraphische Nachricht von dem Brande der Fabrik erhalten?"

„Ganz recht."

„Wo befanden Sie sich in dem Augenblicke?"

Arthur schien nachzusinnen.

„Irre ich nicht, so empfing ich das Telegramm unten im Gastzimmer."

„Waren Sie allein?"

„Meine Frau war bei mir."

„Sie haben in dem Augenblicke nicht das geringste Zeichen des Erschreckens verrathen und der Verlust mußte Ihnen doch sehr nahe gehen."

„Das ist richtig. Es lag mir daran, die schlimme Nachricht meiner Frau zu verbergen."

„Und doch haben Sie Ihrer Frau das Telegramm zum Lesen dargereicht."

„Das habe ich nicht gethan. Sie würde dadurch ja erfahren haben, was ich ihr verbergen wollte."

„Der Hotelkellner, welcher zugegen war, hat es versichert."

„Dann hat er sich geirrt oder die Unwahrheit gesprochen."

„Sie haben Ihrer Frau, als Sie das Telegramm empfingen, gesagt, Alles sei gut abgelaufen?"

„Auch das ist richtig. Ich stand hier wegen Ankauf eines Grundstückes in Unterhandlung, ich sagte meiner Frau, derselbe sei durch meinen Bruder zum Abschluß gebracht und zwar zu meiner vollen Zufriedenheit."

„Ihr Bruder hat kein Grundstück gekauft."

„Ich habe bereits erwähnt, daß ich mich dieser Unwahrheit bediente, um meiner Frau den wahren Inhalt des Telegramms zu verbergen."

„Sie kehrten noch an demselben Tage hierher zurück."

„Ganz recht."

„Wußte Ihre Frau weshalb?"

„Nein. Sie glaubte, meine Anwesenheit sei hier nothwendig zum Abschluß des Kaufcontraktes in Betreff des Grundstückes."

„Sie haben auch gegen den Hotelwirth kein Wort über den Inhalt des Telegramms gesagt."

„Natürlich nicht, weil ich denselben meiner Frau verbergen wollte."

„Ihre Frau hat an dem Tage darauf den Badeort verlassen?"

„Ja. Sie fühlte sich allein dort und zog es vor, Verwandte in der Schweiz zu besuchen."

„Wo ist sie jetzt?"

„Ich weiß es nicht."

„Standen Sie nicht mit ihr in Briefwechsel?"

„Natürlich. In ihrem letzten Briefe theilte sie mir indeß mit, daß sie einen Ausflug in die Berge unternehmen werde. Sie bat mich, die für sie bestimmten Briefe an ihre Verwandten zu senden, welche ihr dieselben nachschicken würden."

„Sie haben all Ihre Werthsachen von hier mit sich genommen?"

„Das thue ich stets, wenn ich auf längere Zeit verreise. Vor mehreren Jahren bin ich, während ich mit meiner Frau verreist war, sehr empfindlich bestohlen, das hat mich vorsichtig gemacht."

„Sie haben den Generalagenten der Versicherungsgesellschaft wiederholt gedrängt, Ihnen das Geld auszuzahlen."

„Das habe ich gethan," entgegnete Arthur. „Ich habe bereits erwähnt, daß es mir noch nicht gelungen ist, mein Vermögen in Frankreich flüssig zu machen, durch den Brand habe ich einen schweren Verlust erlitten, ich hatte Verpflichtungen zu erfüllen und wollte denselben als ehrlicher Mann zur rechten Zeit nachkommen. Ich habe ein unzweifelhaftes Recht auf die Versicherungssumme, deshalb verlangte ich sie. Ich bin nicht im Stande, zu begreifen, daß ich dadurch ein Unrecht begangen habe."

„Seit wie langer Zeit kennen Sie Ihren Geschäftsführer Sinell?" fragte Röder.

„Seit ungefähr einem halben Jahre, vielleicht auch etwas länger, genau kann ich mich des Zeitpunktes nicht entsinnen."

„Auf welche Weise lernten Sie ihn kennen?"

„Er ist ein Franzose und wandte sich um Unterstützung an mich. Dann wurde ich durch die Idee, welche er unter den Arbeitern vertrat, auf ihn aufmerksam. Ich hielt ihn für einen tüchtigen und strebsamen jungen Mann und glaube mich nicht in ihm geirrt zu haben."

„Sie traten mit ihm in nähere Verbindung?"

„Ich vertraute ihm die Stelle eines Geschäftsführers an und habe keine Veranlassung gehabt, dies zu bereuen."

„Sie verstehen mich falsch. Er besuchte Sie auch in Ihrer Wohnung?"

„Nur wenn er in dringenden Geschäftssachen meine oder meines Bruders Entscheidung hören wollte, anders nie."

„Und doch ist er beobachtet, wie er spät in der Nacht aus Ihrem Hause kam. Sollte er Sie zu so später Zeit mit Geschäftsangelegenheiten belästigt haben?"

„Zur Nachtzeit nie. Ich weiß nichts davon, daß er je zu später Stunde in meinem Hause gewesen ist, indeß gebe ich die Möglichkeit zu. Ich hatte ihn im Verdacht, daß er ein Liebesverhältniß mit der Kammerjungfer meiner Frau angeknüpft habe, das würde Alles erklären."

„Wo ist die Kammerjungfer?"

„Ich weiß es nicht; sie steht nicht mehr in meinen Diensten."

„Sie wissen, daß Sinell verhaftet ist?"

„Ich habe es gehört, ohne daß mir der Grund seiner Verhaftung mitgetheilt ist."

„Er ist dringend verdächtig, das Feuer in der Fabrik angelegt zu haben."

Arthur lächelte.

„Ich begreife nicht, wie ein solcher Verdacht auf diesen Mann fallen kann. Das Feuer hat ihm seine Stellung und sein Brod geraubt. Aus Rache könnte er dies Verbrechen auch nicht begangen haben, da ich ihm nie zu nahe getreten bin. Es kann mich indeß seine Verhaftung nicht in Erstaunen versetzen, bin ich doch aus demselben Grunde verhaftet, obschon ich zu der Zeit viele Meilen von hier entfernt war. Das eigentliche Motiv unserer Verhaftungen wird hoffentlich auch an den Tag kommen."

„Drücken Sie sich deutlicher aus, Ihre Worte sind mir völlig unverständlich," warf Röder ein.

„Ich werde mich hierüber erst auslassen, wenn meine Unschuld völlig erwiesen ist, denn ich weiß nicht, ob meine Worte jetzt Glauben finden würden."

Röder ging über diese Bemerkung hinweg.

„Sinell ist noch wegen eines andern Verbrechens verhaftet," fuhr er fort. „Er hat in der Nacht vor seiner Verhaftung den Polizeicommissär Wallis zu ermorden versucht."

Arthur blickte scheinbar überrascht auf. Sein Auge hing an den Lippen des Untersuchungsrichters.

„Haben Sie noch nichts darüber gehört?" fügte Röder fragend hinzu.

„Ich höre von Ihnen das erste Wort darüber," gab Arthur zur Antwort. „Es

(Siehe vierte Seite.)